

Gründonnerstag und das Liebesessen

Während die Kräutersuppe so vor sich hinköchelt, sagt Oma zu Julia, dass sie am Abend zum Gottesdienst gehen wollen. Die Gemeinde hat dann zum „Liebesessen“ eingeladen. Julia schaut Oma verständnislos an: „Was ist das denn? Das hat ja sicher wieder was zu bedeuten?“. „Richtig, kluges Kind“, lacht die Oma. „Hast du noch Lust zuzuhören?“ „Na klar, Oma, nun will ich auch alles wissen.“

Und Oma erzählt: „Du kennst ja die Geschichte vom letzten Abendmahl. Um den Freunden ganz deutlich zu machen, wie sehr er sie liebte, hat Jesus ihnen nach dem Essen die Füße gewaschen, was sonst nur eine Dienerin oder ein Diener tat. Die Freunde wollten es zuerst nicht zulassen. Aber er sagte zu ihnen: „Nun begreift doch endlich. Das ist ein Zeichen meiner Liebe. Alles, was ich für euch und die anderen Menschen getan habe, soll euch zeigen: So ist Gott. Gott liebt euch wirklich. Dafür stehe ich mit meinem Leben ein.“ Da merken wir, Liebhaben ist die schönste Sache der Welt, aber nicht die einfachste.

(Quelle: Hermine König, Das große Jahrbuch für Kinder, Feste feiern und Bräuche neu entdecken, Köselverlag)

Ja, so ist der Gründonnerstag ein richtiger Liebestag geworden. In vielen katholischen Gemeinden bleiben deshalb die Menschen nach dem Abendgottesdienst zusammen, um zu essen und zu zeigen, dass sie als Freunde Jesu füreinander da sind.